

# Protokoll

## Sitzung des Orsrates Neuhof / Hildesheimer Wald / Marienrode

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 21.02.2018
<b>Sitzungsbeginn:</b>	18:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:10 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Grundschule Neuhof, 31139 Hildesheim, Klingenbergstr. 57

---

### Anwesende:

Herr Lothar Ranke	Ortsbürgermeister	
Herr Dieter Thoms	stv. Ortsbürgermeister	
Frau Kathrin Vornkahl	stv. Ortsbürgermeisterin	
Frau Erika Dießel	Ortsratsmitglied	
Herr Dr. Peter Justus	Ortsratsmitglied	
Herr Thomas Kittel	Ortsratsmitglied	
Frau Nina Vorlob	Ortsratsmitglied	
Frau Martina Bertram	Verwaltung	bis einschließlich TOP 6
Herr Ulrich Schartner	Verwaltung	bis einschließlich TOP 6
Herr Bernd Wiltzsch	Polizei	bis einschließlich TOP 6
Frau Katja Ladwig	Protokollführung	

### Abwesende:

Herr Carsten Brose	Ortsratsmitglied	entschuldigt
Herr Thomas Christian Wagner	Ortsratsmitglied	entschuldigt

### **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Einwohnerfragestunde Teil I
- 3 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung
- 4 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 15.11.2017
- 5 Bericht aus der Sprechstunde des Ortsbürgermeisters
- 6 Rodung und Wiederbepflanzung "Unter den Eichen"
- 7 Schöffenvorschlagsliste
- 8 Widmung Falkenstraße
- 9 Sachstand Baugebiet Großer Kamp
- 10 Sachstand Baugebiet Hafersiek
- 11 Mitteilungen
- 12 Anfragen und Anregungen

**Protokoll:**

**Öffentlicher Teil**

1.

**Eröffnung der Sitzung**

**Herr Ranke** eröffnete die Sitzung und begrüßte alle Teilnehmer.

2.

**Einwohnerfragestunde Teil I**

**Herr Ranke** wies zu Beginn darauf hin, dass er die Sitzung zum Tagesordnungspunkt 6 unterbrechen werde, um eventuell aufkommende Fragen an Frau Bertram und/oder Herrn Schartner richten zu können. Außerdem gebe es eine weitere Einwohnerfragestunde am Ende der Sitzung.

a.) Ein Bürger fragte, ob im südlichen Grüngürtel des B-Planes Hafersiek eine Wegeführung geplant sei.

**Herr Ranke** sagte, dass er sich das gut vorstellen könne, sicherheitshalber aber nachfrage.

b.) Der gleiche Bürger fragte, ob die Dethmarstraße fortgeführt werde. Des Weiteren sei seines Wissens nach ein Bodengutachten angefertigt worden. Gerne würde er wissen, ob die daraus entstandenen Feststellungen weiterhin verbindlich seien.

**Herr Ranke** antwortete, dass er die Informationen das Gutachten betreffend, einholen werde. Was die Dethmarstraße angehe, so werde diese als Ringverkehr fortgeführt, die Verlängerung in Richtung des Aldi-Marktes werde mit einem Poller gesperrt.

3.

**Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit sowie der Tagesordnung**

**Herr Ranke** stellte die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

**Herr Kittel** fragte, unter welchem Tagesordnungspunkt die Aktion zum Umwelttag bekannt gegeben werden könne.

**Herr Ranke** schlug vor, dass diese unter Mitteilungen oder Anfragen und Anregungen mitgeteilt werden könnten.

4.

**Genehmigung des Protokolls über die Sitzung vom 15.11.2017**

**Frau Vornkahl** sagte, dass unter dem Tagesordnungspunkt 22d) ein Wortbeitrag von ihr verfasst sei. Diesen habe aber Frau Vorlob beigetragen. Sie bitte um entsprechende Änderung.

## **Beschluss:**

Das Protokoll wird mit der genannten Änderung genehmigt.

## **Abstimmungsergebnis:**

einstimmig

## **5.**

### **Bericht aus der Sprechstunde des Ortsbürgermeisters**

**Herr Ranke** sagte, dass es Nichts zu berichten gebe.

## **6.**

### **Rodung und Wiederbepflanzung "Unter den Eichen"**

**Herr Ranke** begrüßte Frau Bertram und Herrn Schartner aus dem Fachbereich 66.

Frau Bertram berichtete, wie es zu dem Einsatz Unter den Eichen gekommen sei. Sie unterstrich die Notwendigkeit mit entsprechendem Bildmaterial. Weiterhin klärte sie über die Bereiche Naturschutzgebiet und städtischen Flächen auf. Sie habe im Januar einen Brief verfasst, mit welchem sie alle Anwohnerinnen und Anwohner informiert habe. Der Stadt seien ob des Rückbaus und der Räumungen mindestens 20.000 Euro an Kosten entstanden. Die aufgeworfenen Erdhügel würden sukzessive und bei entsprechender Witterung noch glatt gezogen.

Herr Schartner fügte hinzu, dass er zusätzlich einige aufklärende Telefonate geführt habe. Als nächstes werde die Vegetationsentwicklung abgewartet und beobachtet. Dann würden eventuelle Nachpflanzungen vorgenommen. Angedacht sei eine Kleeansaat, welche eine schöne Insekten- und Bienenweide darstelle. Für die Vögel werde eine Weiß- oder Schwarzdornhecke angepflanzt. Die vorhandenen Bäume würden nachgeschnitten, sobald der Zeitplan dies zuließe. Im nördlichen Bereich werde hinter den Häusern zur Grenzerkennung ein Zaun gezogen.

Die Sitzung wurde bis 19.40 Uhr für eine Einwohnerfragestunde unterbrochen.

**Herr Thoms** fragte in Richtung der Anwohnerinnen und Anwohner, ob Pachtzahlungen geleistet worden seien.

Eine Anwohnerin bejahte dies.

**Frau Vornkahl** sagte, dass das Bauen im Naturschutzgebiet und auch Schwarzbauten nicht erlaubt seien, dass sei unstrittig. Für sie sei es allerdings unergründlich, warum alles dem Erdboden gleich gemacht worden sei. In Richtung des Bosch-Werkes gebe es keine schöne Aussicht mehr, ebenfalls sei der Lärmschutz in Straßenrichtung nicht mehr gegeben. Sie fragte, ob seitens der Stadt Maßnahmen geplant seien, den Wachstum zu beschleunigen.

Herr Schartner antwortete, dass der Natur die nötige Zeit gegeben werden müsse, um sich zu regenerieren. Pro Vegetationsperiode könne man von einem Wachstum von 1,00 - 1,40 m ausgehen. Die Stadt werde die Fläche und deren Entwicklung im Auge behalten. Was die generelle Schlichtmachung angehe, so seien seines Wissens nach die Pachtverträge für eine Vielzahl der Gärten ausgelaufen.

**Frau Vornkahl** wunderte sich, dass man den Briefen eine Frist bis März habe entnehmen können. Aber bereits zum jetzigen Zeitpunkt seien die Flächen abgeräumt.

Herr Schartner informierte, dass Fällarbeiten bis zum 28.02. ausgeführt werden müssten. Weiterhin sei die folgende Brut- und Setzzeit zu beachten.

**Herr Kittel** fragte, ob alle Pachtverträge gekündigt würden.

Frau Bertram sagte, dass sie eine entsprechende Information des Fachbereiches Wirtschaftsförderung und Liegenschaften erhalten habe, sie aber keine Garantie für diese Information geben könne.

**Herr Kittel** sagte, dass er die Kündigungen nicht nachvollziehen könne. Es hätten neue Pachtverträge ausgehandelt werden können, neue Konzepte könnten entwickelt werden. Die Vehemenz, mit welcher die Abriss- und Aufräumarbeiten ausgeführt worden seien, ärgere ihn. Statt einer Differenzierung vorzunehmen, seien alle Gegebenheiten über einen Kamm geschoren worden.

Frau Bertram wandte ein, dass sich nicht alle Gärten in desolatem Zustand befunden hätten, sie habe keinesfalls diesen Eindruck erwecken wollen.

**Herr Kittel** wollte wissen, wie lange die Vegetation beobachtet werden solle.

Frau Bertram sagte, bis zum Herbst mindestens, wahrscheinlich werde das kommende Frühjahr auch noch abgewartet.

**Herr Kittel** sagte, dass es im Ortsteil noch mehr illegal bebaute Flächen gebe. Beispielsweise befänden sich am Rottsberg eine nicht unerhebliche Anzahl an Schwarzbauten. Bei dem Gelände handele es sich ebenfalls um ein Landschaftsschutzgebiet. Trotz erfolgter mehrmaliger Bekanntgabe der Situation bei der Stadt Hildesheim, sei hier gar nichts passiert. Wenn man nun die Vehemenz des Eingriffs im Hildesheimer Wald betrachte, sei es verwunderlich, dass an anderer Stelle Nichts passiere. Er fragte, ob die Verwaltung beabsichtige, den Schwarzbauten ebenso resolut nachzugehen, wie der Abholzung im Hildesheimer Wald.

## 7.

### Schöffenvorschlagsliste

**Herr Ranke** informierte über die zu erstellende Schöffenvorschlagsliste und was es mit dieser Aufgabe auf sich habe.

**Frau Vornkahl** berichtete über ihre Erfahrungen als Schöffin.

**Frau Vorlob** erinnerte, dass für dieses Amt auch auf der Homepage und in den Bekanntmachungskästen geworben werden könne.

## 8.

### Widmung Falkenstraße

**Herr Ranke** informierte, dass ihm ein Schreiben eines Anwohners zugegangen sei. Der Anwohner bitte darin den Ortsrat, sich für eine Umwidmung eines Teils der Falkenstraße einzusetzen. Grund hierfür sei die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges, dem Anwohner sei es ob der derzeitigen Situation nicht möglich, sein Grundstück legal zum "Auftanken" zu erreichen.

**Frau Dießel** gab zu bedenken, dass eine Umwidmung wahrscheinlich weitere Befindlichkeiten wecken könnte. Beispielsweise gebe es im Sperlingsstieg ähnliche Wünsche, die nicht ohne Weiteres zu erfüllen seien.

**Herr Ranke** sagte, dass die Möglichkeit einer Umwidmung in der Falkenstraße aufgrund der Straßenbeschaffenheit möglich sei. Diese sei nicht für alle Straßen im Gebiet gleich. Sollten sich weitere Anwohner und Anwohnerinnen die Anschaffung eines Elektrofahrzeuges überlegen, so müssten diese ebenfalls die Situation der Grundstückszufahrt bedenken.

**Herr Dr. Justus** sagte, dass er im genannten Bereich wohne. Er erläuterte die Örtlichkeit und wies darauf hin, dass derzeit allein beispielsweise die Post, oder die Müllabfuhr die Straße ordnungsgemäß befahren dürfe.

Es folgte eine kurze Diskussion über eventuelle andere Möglichkeiten und Konsequenzen.

**Herr Kittel** fragte, ob das aufzustellende Schild mit einem Zusatz "Zufahrt mit E-Fahrzeug erlaubt" ergänzt werden könne.

**Frau Ladwig** sagte, dass nur für diese Straße eine Umwidmung möglich sei. Es handele sich um die einzige Straße im Bereich, in welcher Lieferverkehr erlaubt sei. Die Beschaffenheit der Straße sei für einen ständigen Fahrzeugverkehr ausgelegt. Die Umwidmung fände nach Beschluss ohne ein öffentliches Verfahren, nämlich allein durch einen entsprechenden Schilderwechsel statt. Möglicherweise werde das Schild auch mit "Durchfahrt zu Hausnummer 10 frei" beschriftet.

#### **Beschluss:**

Die Zufahrt zur Hausnummer 10 in der Falkenstraße wird durch das Aufstellen eines passenden Schildes möglich gemacht und beschlossen. Die Umwidmung wird damit befürwortet.

#### **Abstimmungsergebnis:**

einstimmig bei einer Enthaltung

### **9.**

#### **Sachstand Baugebiet Großer Kamp**

**Frau Ladwig** sagte, dass der Bebauungsplan dem Stadtentwicklungsausschusses bereits am 07.03.2018 zur Vorberatung vorgelegt werde. Der Verwaltungsausschuss werde sich am 12.03. mit diesem Thema befassen, am gleichen Tag sei die Beschlussfassung im Rat vorgesehen. Es seien 50% an Ausgleichsflächen bestimmt worden. Nach der Beschlussfassung steige man in die Erschließungsplanung ein, bevor die Ausschreibung beginne. Nach erfolgter Ausschreibung dann, stünden die Auswertungen der Rückläufe an. Wenn sich dieser straffe Zeitplan realisieren ließe, könnten nach jetzigem Stand die ersten Erschließungsarbeiten bereits im Oktober/November dieses Jahres beginnen. Es handele sich um ca. 35 Bauplätze die entstünden, der größte Bauplatz sei ca. 583 qm groß, der kleinste um die knapp 400 qm. Es gebe keine Bauträgerbindung. Bei um die 200 Interessenten werde ein Vergabekonzept erarbeitet, welches zum Ende des II. Quartals fertiggestellt werden solle. Im IV. Quartal dann werde dem Rat ein sogenannter Vorratsbeschluss zum Verkauf der Grundstücke vorgelegt, dies sehe der derzeitige Planungsstand vor. Der Bebauungsplan trage die Vorlagenummer 18/061 und sei nach Fertigstellung inklusive aller Anlagen im Bürger- und Ratsinformationssystem einsehbar. Es hätten sich keine grundlegenden Änderungen zu den seinerzeit durch einen Vertreter des Fachamtes vorgestellten Planungen ergeben. Das Traföhäuschen habe sie bereits erwähnt, des Weiteren sei ein kleiner Weg in Richtung Waldquelle geplant.

## 10.

### Sachstand Baugebiet Hafersiek

**Frau Ladwig** sagte, dass sie zum Hafersiek keine neuen Informationen habe. Das Gebiet und dessen Vermarktung liege nun allein bei den Investoren.

**Herr Ranke** regte an, zur nächsten Sitzung beispielsweise den Bauträger einzuladen.

Alle Ortsratsmitglieder sprachen sich einstimmig für diese Möglichkeit aus.

## 11.

### Mitteilungen

**Frau Ladwig** teilte mit, dass

**a.)** auf dem Spendenkonto für den Bücherschrank bereits 1.150,70 Euro eingegangen seien.

**b.)** sie zwei Terminvorschläge für eine gemeinsame Begehung mit der Verkehrskommission anlässlich der Geschwindigkeitsbegrenzungen in der Robert-Bosch-Straße und des Zebra-streifens im Hildesheimer Wald, mitgebracht habe. Sie könne den 28.02. und den 07.03. jeweils um 08.45 Uhr anbieten.

Der Ortsrat sprach sich dafür aus, einen Nachmittagstermin anzufragen.

**c.)** die abgestellten Anhänger im Hildesheimer Wald beim Stadtordnungsdienst gemeldet seien. Beide seien angemeldet und stünden nun unter Kontrolle.

**d.)** sie zum Zustand und zur Nutzung der alten Schule in Marienrode keine Informationen habe und etwaige Auskünfte aufgrund der Vertraulichkeit nicht erteilt werden könnten. Um Informationen zu bekommen rate sie, den Eigentümer direkt anzusprechen.

**e.)** der Findling am Goetheweg weder durch die Stadt standgesichert noch aufgewertet werde.

**f.)** sich Frau Güthert von der SeHi am Abend nach der OR-Sitzung im August 2017, bei welcher auf einen möglicherweise nicht mehr vorhandenen freien Abfluss aus dem Ortsnetz in den Graben an der Schwarzen Riede hingewiesen worden sei, die Situation noch direkt angesehen habe: Bäume und Buschwerk verdeckten die Sicht auf den Auslauf. Der Auslauf selbst und das Grabenprofil seien aber frei gewesen. Zusätzlich hätten am nächsten Tag die Kollegen von der Unterhaltung der SeHi den Abfluss in der Rohrleitung überprüft: Diese örtliche Kontrolle habe keine Behinderung im Abfluss ergeben. Eine TV-Inspektion der Rohrleitung sei daher weder vorgesehen noch erforderlich gewesen. Falls sich Rückfragen ergeben sollten, stünde sie gerne für Antworten bereit.

**g.)** die Spurrillen am Löschteich mit Wetterbesserung und bei zusätzlich passender Gelegenheit schlicht gemacht würden.

**h.)** der Ersatz der Bank am Löschteich im Frühjahr nach Bestandsaufnahme bedacht werde.

**i.)** im Jahr 2018 Ortsratsmittel in Höhe von 1.453,30 Euro zur Verfügung stünden.

## 12.

### Anfragen und Anregungen

**a.) Herr Dr. Justus** sagte, dass er es schade finde, dass ein Bürger zum Thema Großer Kamp die Sitzung verlassen habe. Um nicht die Politikverdrossenheit zu schüren, könne man sicherlich zu Beginn der Sitzung auf beide Einwohnerfragestunden hinweisen. Im zweiten Teil hätten Interessierte eine weitere Möglichkeit ihre Fragen zu stellen. So ein Unmut müsse nicht forciert werden.

**Herr Ranke** sagte, dass dennoch die Geschäftsordnung einzuhalten sei.

**b.) Frau Vornkahl** sagte, dass zum diesjährigen Stadtputztag alle fleißigen Hände in den Ortsteilen benötigt würden. Man treffe sich am Feuerwehrhaus Am Krümpel, für das leibliche Wohl sei gesorgt. Der Ortsrat freue sich über eine rege Beteiligung.

**c.) Frau Vornkahl** sagte, dass die Skulptur "Be Bop" des Künstlers Moritz Bormann zum Jubiläumsjahr, Tag der Niedersachsen und eine weitere lange Zeit die untere Fußgängerzone verschönert habe. Nach Abbau sei der Be Bop wohl am Bauhof eingelagert worden. Sie fragte, ob das so zutrefe und ob er möglicherweise in Neuhof einen neuen Platz finden könne.

**Frau Dießel** sagte, dass sie dies für eine gute Idee halte und befürworte, wenn es kein Geld koste. Eventuell sei die Verkehrsinsel Am Krümpel zusammen mit einer Blühwiese ein netter Standort.

**Frau Vorlob** sprach sich ebenfalls dafür aus.

**d.) Herr Dr. Justus** freute sich, dass die Verkehrsinsel Hafersiek/Am Krümpel entschärft und eine Barke aufgestellt worden sei. Im Dunkeln sorgten nun noch die gelben Streifen auf der Fahrbahn für Irritationen. Er fragte, ob diese entfernt werden könnten.

**e.) Frau Vornkahl** erinnerte, dass in der letzten Ortsratssitzung ein Beschluss - im Rahmen der Anhörung zum Haushalt - zur Aufstellung von Radbügeln an Bushaltestellen gefasst worden sei. Sie fragte, was aus diesem geworden sei.

**Frau Ladwig** informierte, dass ein entsprechender Beschlussauszug erstellt worden und an die Fraktionen übermittelt worden sei. Sie wisse, dass der Beschluss des Ortsrates Berücksichtigung auf einer politischen Änderungsliste gefunden habe (siehe VO: 17/398). Einzelheiten werde sie erfragen und per E-Mail bekanntgeben.

**f.) Herr Kittel** sagte, dass er in der vorletzten Sitzung Einzelheiten zu dem Baum vor der Marienroder Schule erfragt habe. Die Antwort vermisse er.

**Frau Ladwig** sagte, dass der Baum Aufnahme in das städtische Baumkataster gefunden habe. Dies sei allerdings nicht öffentlich, der zuständige städtische Mitarbeiter sei aber bereit, auf Nachfrage Einblick zu gewähren. Sie werde die Kontaktdaten nach der Sitzung vermitteln.

**g.) Herr Kittel** regte an, ob der Zugabeanfrage zum Gemälde der von Egloffstein, jemanden vom Heimat- und Geschichtsverein zur nächsten Ortsratssitzung einzuladen.

**h.) Herr Kittel** sagte, dass die entstandene großzügige Freifläche an der Bushaltestelle sicherlich für manche nicht nachvollziehbar sei und fragte, ob die Stadt diesbezüglich noch Öffentlichkeitsarbeit betreiben wolle.

**Herr Ranke** überlegte, ob hier ein Teil des Radweges entlang liefe, dann fehlten noch die entsprechenden Markierungen.

**i.) Herr Kittel** wunderte sich, dass eine Teilabsenkung des Bordsteines am Parkplatz in der Steinbergstraße vorgenommen worden sei, obwohl die Verwaltung mitgeteilt habe, dass diese nicht umgesetzt werde.

**j.) Frau Vorlob** berichtete von der erfolgreichen Veranstaltung "Winterliches rund um den Klingenberg" am 17.02.2018. Diese werde sicherlich wieder stattfinden, allen Akteuren und Besuchern habe es viel Spaß gemacht. Weil es bis zum nächsten Winter noch einige Zeit hin sei, würden weitere Veranstaltungen überlegt.

**k.) Frau Dießel** sagte, dass in der Egloffsteinstraße wieder viele Schlaglöcher entstanden seien.

**l.) Frau Dießel** regte dringend an, die Gräben am kleinen und am großen Steinkamp dringend auszubaggern. Wenn das Tauwetter einsetze spülten diese viel Sand und Erde in die Ortschaft Marienrode.

**m.) Herr Thoms** wies darauf hin, dass die Kästen der EVI in der Klingenbergstraße und im Hasenwinkel hässlich besprüht seien und fragte, ob hier Abhilfe geschaffen werden könne.

**Frau Ladwig** antwortete, dass hierfür die EVI zuständig sei. Sie werde gerne eine Anregung an die EVI weitergeben, rate aber zusätzlich, auch von Seiten des Ortsrates tätig zu werden.

**Frau Vorlob** schlug zur schönen Gestaltung vor, die Schulen mit ins Boot zu holen.

**n.) Herr Thoms** sagte, dass der Fußgängertunnel im Hildesheimer Wald keine Funktion mehr habe. Vielleicht sei es eine gute Idee, diesen einzuebnen. So könne man auch weiteren Verunstaltungen vorbeugen. Er bitte die Stadt daher zur prüfen, wie hoch die Kosten für eine Beseitigung des Tunnels seien.

**o.) Herr Thoms** sagte, dass im Bereich der Fußgängerbrücke Trockener Kamp über die Robert-Bosch-Straße viele Feuerlöscher entsorgt worden seien. Er habe dem Bauhof einen entsprechenden Hinweis gegeben, bereits am nächsten Tag habe die Stadt die Feuerlöscher entfernt. Er möchte sich an dieser Stelle für die unkomplizierte und rasche Erledigung sowie die gute Zusammenarbeit bei dem Bauhof bedanken.

## 13.

### Einwohnerfragestunde Teil II

**a.) Herr Wüstefeld** fragte, wann die Baustelle an der Neuhofer Straße/Robert-Bosch-Straße fertiggestellt werde. Seines Erachtens habe man diese zu einem ungünstigen Zeitpunkt begonnen. Seine Kritik richte sich an die Baufirma, die offensichtlich schlecht geplant habe.

**Herr Ranke** erklärte, dass zwei in Frage kommende Firmen die Asphalt herstellten, derzeit aufgrund der Witterungslage Betriebsferien hätten. Die verzögerte Fertigstellung der Baustelle liege nicht an der Stadt, sondern an den Materialherstellerfirmen.

**Herr Kittel** wandte ein, dass das Einrichten der Baustelle aber der Stadt obliege.

**b.)** Eine Bürgerin fragte, an welcher Stelle der Zebrastreifen im Hildesheimer Wald gewünscht sei und ab wo die Geschwindigkeitsbeschränkungen auf der Robert-Bosch-Straße zu überdenken seien.



**Herr Thoms** erklärte die Örtlichkeit.

c.) Ein Bürger fragte, ob das altengerechte Wohnen am Hafersiek umgesetzt werde.

**Herr Ranke** bejahte dies.

d.) Eine Bürgerin erinnerte an den Zustand des ehemaligen Busbahnhofes im Hildesheimer Wald. Die Fläche liege brach, sei hässlich, ungepflegt und unansehnlich. Sie fragte, ob es für diesen Platz Planungen gebe. Hildesheim sei auf dem Weg Kulturhauptstadt zu werden und könne sich einen solchen Schandfleck in einem sonst so schönen Areal nicht leisten.

**Frau Vornkahl** sagte, dass für das Gebiet Handlungsbedarf vorliege, da sei man sich einig. Der Ortsrat habe dieses Thema seit längerem auf seiner Agenda und überlege an umsetzbaren Lösungsmöglichkeiten. Fest stehe, es dürften so gut wie keine Kosten für die Gestaltung und die Pflege entstehen. Trotz der Bewerbung zur Kulturhauptstadt dürfe die Tatsache nicht vergessen werden, dass es den Zukunftsvertrag gebe.

Der Oberbürgermeister  
Im Auftrage

gez. Ranke  
Ortsbürgermeister

gez. Ladwig  
Protokollführerin